77

d. 4. 3. 89.

Mein lieber Gustav!

Mein liebster Gustav kann ich doch nicht sagen, das klingt ja, als wenn ich noch zwei andere dieser Namens hätte! Deinen beiden Briefe erhielt ich heut zu gleicher Zeit. Sie waren, das Couvert, beide vom 3. 3. datirt. Carl hat am Sonnabend wohl die Besorgung vergessen. Mach ihm nur deswegen keine Vorwürfe, ich habe mich weiter nicht geängstigt. – Dass Frau Habicht sich verlobt, überascht mich ungemein. Wenn sie nicht ganz triftige Gründe hatte, so fände ich es geradezu gemein von ihr, jetzt, wo sie noch unfähig ist, das Geschäft zu beaufsichtigen, daraus fort zu gehen. Was hat sie denn für Gründe? Sind die nicht ganz zwingend, so kann sie mir für immer gestohlen bleiben, denn dann ist sie mit ihrer stets zur Schau getragenen Anhänglichkeit eine Heuchlerin gewesen. – Ich denke mir, sie hat vielleicht die Absicht, sich wieder zu verheirathen und da geht sie dann an einen Ort, wo sie ihre Erscheinung präsentiren kann. Den für sie passenden Jahrgang kann sie bei Dir allerdings nicht finden! Ich kann mich immer noch nicht daran gewöhnen,

das Verhältniss zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern als ein rein geschäftliches aufzufassen. Es ist mir immer ein heimlich schmerzlich, wenn einer von deinen Leuten so mir nichts dir nichts von dannen geht. Ganz besonders natürlich bei dieser anscheinend anständigen Frau!
Dass Wien und Spranger beitellten, ist ein guter Zeichen und hat mir viel Freude gemacht. Am Mittwoch bist du nun 10 Tage in der Klinik! Komme am Donnerstag jedenfalls zu uns und bleibe den ersten Tag ruhig hier. Ich nehme die diesjährige Sänge zu Last in's Geschäft gern ab. Das Liegen im Bett kannst du ohne Übergang unmöglich mit der Temperatur deiner Werkstatt vertauschen! Du kannst dir dabei eine ganz gründliche Erkältung zuziehen. Also setz alle Rücksichten bei Seite und komm hierher!
Ich bin mit deinem poetischen Bedürfniss ganz zufrieden. Es kann sogar sein, dass ein rechter Mann immer mehr zum Epischen neigt! Ich will nur, dass du individualisirst, was du zu thun hast, und auch anders gestimmten Naturen ihr Recht und ihren Genuss am rein Lyrischen gönnst. Es ist sogar möglich, dass gleicher Lebens bei uns auch in dieser Beziehung noch gleichgestimmter macht, und wenn ein kleiner Unterschied bleibt, so ist er vielleicht der in der Natur begründeter und darum richtig und gut. Dass du bis Donnerstag bleibst, finde ich ganz richtig. Wieviel Bankästen müssen wir verkaufen, um die Kur zu bezahlen?
Ich will heute noch gehen und den Laden einsetzen lassen zum 1. Juli. Es kam heute schon Einer danach, er wollte keine Destill. aber ein Restaurant. Der Unterschied ist der, dass die Dest. um 11, die Restauration erst tief in der Nacht schliessen muss.
Morgen ist in Stettin Hochzeit. Ich will noch die Salat-gabeln abschicken, ich würde sie viel lieber spenden, wenn meine Hochzeit vor dieser gewesen wäre. Gerade für den Sommer werden sich am Ende Kinder nicht leicht zum Zählen der Nadeln finden lassen.
— Ich glaube kaum, dass Leonhard ein „Ideal" finden wird, denn Mädchen die einige Ansprüche machen — (man soll ja eigentlich nicht auf Schönheit sehen,) suchen sich doch einen anderen Mann aus. Dass er so wenig Selbsterkenntniss hat und nicht einsieht, dass er froh sein muss, wenn ihn überhaupt eine nimmt. Er kann ja unser Haus kaufen. Schade, dass ich nicht mehr zu haben bin, da wäre ihm sonst vielleicht gerade mit gedient.

Ich möchte so gern noch 1 Exemplar der „Post" haben, kannst du es mir verschaffen? Victor muss man nicht zumuthen zu fliegen, er ist zu schwerfällig und hat ausser seinen 220 ℔ noch den – na, ich will man lieber nichts sagen, er ist ein anständiger, guter Mensch und ich weiss ja eigentlich garnicht, dass Du Recht hast, ich weiss nur, dass Du bis jetzt noch keine Unwahrheit gemacht hast, aber sehr viel Gescheidter! Ausserdem über ich mich ja seit einiger Zeit an deinem idealen Egoismus und glaube demgemäss dass, was mir das Angenehmste ist. Mir ist es natürlich angenehmer, dass Du Recht hast, als ein Anderer ich natürlich angenommen. Im Grunde ist mir auch das ganz lieb, aber ich lasse mich nicht allzeit auf den Grund der Seele blicken!

Otto v. Schulz, Waldmeisters Brautfahrt, Das Wort der Frau, sind gar keine lyrischen Gedichte, du Heide!

Ich freue mich sehr auf Sonntag, du musst aber noch ein Weilchen artiger Kind sein!

Dein

O.